



**Vernehmlassung zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030**  
**Consultation sur la Stratégie pour le développement durable 2030**  
**Consultazione sulla Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030**

Organisation Organizzazione	Lungenliga Schweiz
Adresse Indirizzo	Chutzenstrasse 10 3007 Bern
Kontaktperson für inhaltliche Rückfragen (Telefonnummer, E-Mail) Personne de contact pour les questions relatives au contenu (numéro de téléphone, e-mail) persona di contatto per domande sui contenuti (numero di telefono, e-mail)	Claudia Künzli Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention Tel. 031 378 20 57 <a href="mailto:c.kuenzli@lung.ch">c.kuenzli@lung.ch</a>
Verantwortliche Person Personne responsable Persona responsabile	Claudia Künzli Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an [aemterkonsultationen@are.admin.ch](mailto:aemterkonsultationen@are.admin.ch). Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme **als Word-Dokument** zur Verfügung stellen.

Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à [aemterkonsultationen@are.admin.ch](mailto:aemterkonsultationen@are.admin.ch). Un envoi **en format Word** facilitera grandement notre travail.

Si prega di inviare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica [aemterkonsultationen@are.admin.ch](mailto:aemterkonsultationen@are.admin.ch). L'invio in **formato Word** faciliterà notevolmente il nostro lavoro.



## 1. Generelle Fragen zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030

### Questions générales sur la Stratégie pour le développement durable 2030

### Domande generali sulla Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030

<b>Frage 1</b>	<b>Befürworten Sie generell den Entwurf der Strategie?</b>
<b>Question 1</b>	<b>Êtes-vous globalement favorables au projet de la stratégie ?</b>
<b>Domanda 1</b>	<b>Siete generalmente a favore del progetto di strategia?</b>
Antwort	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> eher ja <input type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein
Réponse	<input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non
Risposta	<input type="checkbox"/> sì <input type="checkbox"/> piuttosto sì <input type="checkbox"/> piuttosto no <input type="checkbox"/> no
Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Wir begrüßen es ausdrücklich, dass sich die Schweiz ihrer Verantwortung stellt und ihren Beitrag zur globalen Nachhaltigen Entwicklung leisten will. Die Agenda 2030 ist eine der wichtigsten internationalen Vereinbarungen, die im vergangenen Jahrzehnt abgeschlossen wurden und soll das menschliche Handeln in allen Sektoren so verändern, dass die Welt im Jahr 2030 nachhaltig ist. Die SNE soll diese Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen nun so in der Schweiz einführen, dass sie bis 2030 erreicht werden.</p> <p>Die Strategie wird diesem Anspruch jedoch nur zum Teil gerecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie führt die bestehende Schweizer Politik zu den jeweiligen Themen auf, bringt jedoch kaum etwas Neues.</li> <li>• Ein Transformativer Wandel, wie er von der Agenda ausgehen soll, findet leider nicht statt. Insbesondere das Credo an immerwährendes Wachstum, das mit dem Prinzip «Planet» konfliktiert, wird nicht in Frage gestellt und auch keine Strategien (z.B. Suffizienz, Regionalisierung, Kreislaufwirtschaft) aufgezeigt, wie dies geändert werden könnte.</li> <li>• Es wird keine Politikkohärenz hergestellt. Die unterschiedlichen Themen stehen nebeneinander, ohne dass sie miteinander in Beziehung gebracht werden (Intersektionalität). Konflikte zwischen verschiedenen Zielen werden nicht thematisiert. Gerade darin besteht jedoch der grosse Mehrwert der Agenda 2030.</li> <li>• Die Strategie befindet sich auf grosser Flughöhe und bleibt recht allgemein.</li> <li>• Die Ziele sind oft nicht SMART, in der Regel werden weder Massnahmen noch Verantwortlichkeiten bzw. relevante Akteure genannt. Es werden nur Qualitätsziele («was soll erreicht werden»-Passiv!) gesetzt, Handlungsziele («wer macht was bis wann») fehlen.</li> <li>• Der Aktionsplan, der diese Lücke möglicherweise beheben wird, wird nicht in die Vernehmlassung gegeben, sondern verwaltungsintern beschlossen. Dies ist auch vor dem Hintergrund bedenklich, dass die Strategie bis 2030 gelten soll und somit keine weitere Möglichkeit für die Zivilgesellschaft besteht, vorher noch Einfluss zu nehmen. Es braucht aber die Möglichkeit, nach 4 oder 5 Jahren nachzujustieren, sei es auf Ebene der SNE selbst oder durch eine Anpassung des Aktionsplans. Dabei ist die Einbindung der Zivilgesellschaft unerlässlich. Ohne sie wird sie sich die Strategie nicht zu eigen machen und nicht umsetzen.</li> <li>• Der Fokus der Strategie liegt auf Sensibilisierung und Informationsbeschaffung. Sie scheut sich davor, nötige Regulierungen zu planen.</li> <li>• Die Agenda soll von der gesamten Gesellschaft getragen werden. Dazu braucht es aber eine Einbindung Betroffener. Wie diese geschehen soll, ist unklar.</li> <li>• Es fehlen Angaben, wie die Umsetzung finanziert werden soll. Ohne dies riskiert die SNE, zum zahnlosen Papiertiger zu verkommen.</li> </ul>

- Die Agenda sollte einen Dialog in Gang bringen, um den nötigen Wandel zu lancieren. Wie dies erfolgen soll, lässt sich leider nicht erkennen. Zu begrüssen ist die Unterteilung der jeweiligen Themen in eine nationale und eine internationale Ebene

Für die Lungenliga Schweiz ist der Wirtschaftszweig der Tabakindustrie von zentraler Bedeutung, weshalb wir in unserer Stellungnahme spezifisch und exemplarisch auf diese Problematik eingehen. Wir gehen davon aus, dass alle 17 Ziele der Nachhaltigen Entwicklung infolge der Tabak- und Nikotinproduktion, dessen Vermarktung und Konsum nicht zu erreichen sind und sehen hier dringenden Handlungsbedarf (cfr: Bread for the World (Ed.) (2015): Tobacco: Antisocial, Unfair, Harmful to the Environment. Tobacco Production and Consumption as an Example of the of Sustainable Development Goals (SDGs). Unfairtobacco.org. Berlin (Tobacco Discussion Paper, 52).). Für den allgemeinen Zusammenhang zwischen Tabakkontrolle und den SDGs verweisen wir auch auf Tobacco control for sustainable development (2017). New Delhi, India: World Health Organization, Regional Office for South-East Asia):

- Ziel 1: Länder wie Afrika, Asien und Lateinamerika sind besonders von Armut betroffen. Die Tabakindustrie fördert dort gezielt den Tabakanbau und beutet die Tabakbauern durch niedrige Löhne, Kinderarbeit und schlechte Arbeitsbedingungen aus. Der Tabakanbau und die Tabakindustrie verschärfen die Armut in all ihren Formen. (cfr. Jones, Lori; Efromson, Debra (2011): Making the Tobacco and Poverty Link. Results from Research for Advocacy Projects in Africa, Asia, and Latin America. HealthBridge Foundation of Canada. Ottawa. And Beyer, J. de; Lovelace, C.; Yürekli, A. (2001): Poverty and tobacco. In Tob Control 10 (3), pp. 210–211. DOI: 10.1136/tc.10.3.210.)
- Ziel 2: Derzeit werden 5,3 Millionen Hektar fruchtbares Land für den Tabakanbau genutzt. Dieses Land musste hierfür gerodet werden - und es werden in Zukunft noch mehr Bäume gefällt werden müssen, da Tausende von Hektaren Land für die Tabakherstellung ungeeignet sein werden. Auch für das Curing des Tabaks werden Bäume gefällt. Beim Curing werden die Tabakblätter getrocknet und laut einer Schätzung müssen dafür jedes Jahr fast 50 Millionen Bäume gefällt werden. Auf diesen 5,3 Millionen Hektar Land könnte man genug Nahrungsmittel produzieren, um bis zu 20 Millionen Menschen zu ernähren. Erschwerend kommt hinzu, dass in den grössten Tabakanbauländern die Zahl der unterernährten Menschen bei bis zu 27% liegt. Allein in Sri Lanka hat der Tabak den Anbau von Nahrungsmitteln fast vollständig verdrängt, da er als lukrativeres Produkt angesehen wird. Ein durchschnittlicher Tabakbauer in Kenia nimmt nach Deckung aller Kosten 120 Dollar pro Jahr mit nach Hause. Dieser Betrag reicht kaum aus, um Essen auf den Tisch zu bringen - vor allem, wenn man bedenkt, dass der Bauer die Arbeitskosten nicht mit einkalkuliert hat.
- Ziel 3: Tabak ist ein Produkt, das bei vorbestimmtem Gebrauch krank macht und zum Tod führt. Allein in der Schweiz sterben jährlich 9'500 Menschen an tabakbedingten Krankheiten. Tabak ist für 20% der Todesfälle durch koronare Herzkrankheiten verantwortlich. Zudem leiden Menschen, die im Tabakanbau tätig sind, an der sogenannten «grünen Tabakkrankheit», die durch das in den Tabakblättern enthaltene Nikotin ausgelöst wird. Dadurch werden die Menschenrechte in mehrfacher Hinsicht verletzt.
- Ziel 4: Im Tabakanbau ist Kinderarbeit weit verbreitet. Die Erntesaison ist so intensiv, dass die Kinder während dieser Zeit oft nicht zur Schule gehen können. Dies wirkt sich negativ auf ihre Zukunftsperspektiven aus. Die irreführenden Aktionen von "front organizations" (oder unechten NGOs), die vollständig von der Tabakindustrie finanziert werden und vorgeben, das Los der Kinder in LICs zu verbessern, müssen angeprangert werden. Die Handlungen der ECLT haben einen negativen und schädlichen Einfluss auf die Bildung der Kinder: <https://www.eclt.org/en> und <https://tobaccotactics.org/wiki/eclt-d29/>

- Ziel 5: Tabak ist eines der markantesten Beispiele für eine negative Auswirkung auf die geschlechtsspezifische Gesundheit von Frauen und Männern durch einen negativen Fokus des geschlechtsbezogenen Marketings der Industrie.
- Ziel 6: Der Tabak wird in Ländern angebaut, für die sauberes Wasser ein wertvolles Gut ist. Für das Gedeihen der Tabakpflanzen braucht es jedoch enorme Mengen an Wasser. Um nur eine Zigarette zu produzieren braucht es 4 Liter Wasser. Giftige Kunststoffe aus Zigarettenresten sind die Hauptquelle der Meeresverschmutzung: Rainey, James (2018): <https://www.nbcnews.com/news/us-news/plastic-straw-ban-cigarette-butts-are-single-greatest-source-ocean-n903661>.
- Ziel 7: Wie bei landwirtschaftlichen Flächen oder dem Verbrauch von Wasser und anderen Ressourcen, könnte die von der Tabakindustrie verbrauchte Energie besser für andere Aktivitäten genutzt werden.
- Ziel 8: Oberstes Ziel der Tabakindustrie ist das Wirtschaftswachstum. Dafür nimmt sie in Kauf, dass viele der 17 Millionen im Tabakanbau beschäftigten Menschen unter unwürdigen Bedingungen arbeiten.
- Ziel 9: Die Tabakindustrie fördert Innovationen mit Technologien (wie E-Zigaretten), die darauf abzielen, eine neue Generation von nikotinabhängigen Menschen zu generieren. Dabei schreckt sie nicht davor zurück, die wissenschaftliche Forschung zu manipulieren. Eines der jüngsten Beispiele (unter vielen) ist die Behauptung, dass Nikotin eine schützende Wirkung gegen Covid-19 haben solle, oder dass es möglich sein könnte, einen Covid-19-Impfstoff aus Tabakblättern zu gewinnen.
- Ziel 10: Bildungsferne Bevölkerungsschichten sind weniger gut über die gesundheitlichen Folgen des Tabakkonsums informiert. Jugendliche fühlen sich von den langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens nicht angesprochen. Zudem sind Tabakprodukte immer noch zu kostengünstigen Preisen zu haben, sodass sie auch für sozial benachteiligte Menschen attraktiv bleiben. Zudem vermittelt die Werbung, dass Rauchen zu einem coolen Lifestyle gehört.
- Ziel 11: Zur nachhaltigen Entwicklung von Städten und Gemeinden gehört auch die Vermeidung bzw. das Recycling von Abfall. Zigarettenstummel beinhalten zahlreiche toxische Stoffe und Plastikteile, die sowohl Böden als auch Wasser massiv verschmutzen. Zigarettenstummel sind in Kläranlagen schwer zu behandeln und verursachen extreme Kosten, die von der Allgemeinheit getragen werden.
- Ziel 13: Die Rodung ganzer Waldstücke für den Tabakanbau wirkt sich negativ auf das Klima aus. Beim Konsum von Tabak wird Kohlenmonoxid (CO) ausgeatmet, beim Tabakanbau wird eine Unmenge von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) freigesetzt. Dies trägt zur Klimaerwärmung bei.
- Ziel 14: Zigarettenstummel (und andere Abfälle von Tabakprodukten) sind die Hauptquelle für giftige Schadstoffe und Mikroplastik im Wasser: Tik, Root (2019).
- Ziel 15: In der Schweiz gibt es immer noch rund 150 Bauern, die auf rund 400 Hektaren Tabak anbauen. Der Tabakanbau in der Schweiz wird mit einem Betrag von jährlich 13 Mio. CHF staatlich subventioniert. Diese Anbaukultur ist nicht wirtschaftlich und ohne die sehr hohen Subventionen wäre sie bereits verschwunden. Für den Tabakanbau werden hierzulande grosse Mengen an Pestiziden eingesetzt.
- Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Durch ihre Handlungen ist die Tabakindustrie in verschiedene Formen der legalen oder illegalen Korruption verwickelt, die sich besonders stark in LMIC auswirken.
- Ziel 17: Die Tabakindustrie möchte sich als Löserin eines Problems darstellen, das sie selbst verursacht hat. Sie versucht, sich als sozial verantwortliche Partnerin zu positionieren und vermarktet dabei subtil ihre neuen Tabak- und Nikotinprodukte, mit welchen sie aufgrund der niedrigen Besteuerung einen maximalen Gewinn erzielt und gleichzeitig eine neue Generation von nikotinabhängigen

	<p>Menschen generiert. Die Tabakindustrie kann kein Partner der Agenda zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele sein, weil es im Wesen dieser Industrie liegt, gegen jedes einzelne dieser Ziele zu verstossen.</p> <p>Die Schweiz trägt beim Schutz von Klima, Energie und Biodiversität eine globale Verantwortung. Wirtschaftszweige, deren Waren im Ausland produziert werden, haben dafür Sorge zu tragen, dass die Produktion unter Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung erfolgt. Weiterführende Informationen unter: <a href="https://www.lungenliga.ch/de/die-lungen-schuetzen/politik/umwelt-und-gesellschaft.html">https://www.lungenliga.ch/de/die-lungen-schuetzen/politik/umwelt-und-gesellschaft.html</a></p>
<b>Frage 2</b> <b>Question 2</b> <b>Domanda 2</b>	<b>Sind die drei Schwerpunktthemen richtig gesetzt?</b> <b>Les trois thèmes préférentiels sont-ils correctement définis ?</b> <b>I tre ambiti tematici prioritari sono impostati correttamente?</b>
Antwort Réponse Risposta	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eher ja <input type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non <input type="checkbox"/> sì <input type="checkbox"/> piuttosto sì <input type="checkbox"/> piuttosto no <input type="checkbox"/> no
Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Die drei Schwerpunktthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4.1. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion</li> <li>• 4.2. Klima, Energie und Biodiversität</li> <li>• 4.3. Chancengleichheit</li> </ul> <p>sind u.E. richtig gesetzt. Beim Schwerpunktthema 4.1. «Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion ist relevant, wie nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion verstanden wird. Es gibt Güter (wie z.B. Tabak), die weder nachhaltig produziert noch konsumiert werden können. Auf deren Produktion – sowohl im In- als auch im Ausland – ist zu verzichten, sofern es sich um Produkte handelt, die kein Grundbedürfnis abdecken, also weder «systemrelevant» noch «Güter des täglichen Bedarfs» sind.</p> <p>Mit dem Schwerpunktthema 4.2. «Klima, Energie, Biodiversität» werden die drängendsten Umweltprobleme thematisiert. Die Umweltziele 6,13,14,15 (Wasser, Klima, Leben im Meer und an Land) sind die unverzichtbare Basis, ohne die keines der anderen Ziele erreicht werden kann.</p> <p>Ohne 4.3. «Chancengleichheit» und das Prinzip «Leave no one behind» schliesslich kann keine Nachhaltigkeit erreicht werden.</p> <p>Dennoch – und trotz der Tatsache, dass viele Ziele mit diesen verbunden sind – sollte diese Schwerpunktsetzung nicht dazu führen, dass die anderen Ziele der Agenda 2030 nicht erfüllt werden – auch sie sind bis 2030 zu erreichen.</p>
<b>Frage 3</b> <b>Question 3</b> <b>Domanda 3</b>	<b>Sind bestimmte Elemente in der Strategie aus Ihrer Sicht nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt? Falls ja, welche?</b> <b>Êtes-vous d’avis que certains éléments ne sont pas ou pas suffisamment pris en compte dans la stratégie ? Si oui, lesquels ?</b> <b>Ritiene che alcuni elementi non siano o non siano sufficientemente presi in considerazione nella strategia? Se sì, quali?</b>

Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Aus unserer Sicht fehlen hier wichtige Themen wie z.B. der Handel, fossile Energien, Böden sowie die Rolle des Finanzplatzes Schweiz.</p> <p>Bei der Priorisierung schlagen wir vor, die nachhaltige Produktion (Verhältnisse) vor den nachhaltigen Konsum (Verhalten) zu stellen, da die gesellschaftliche Verantwortung höher zu gewichten ist als die individuelle.</p> <p>Der Umgang mit Zielkonflikten wird zwar erwähnt, jedoch nicht spezifiziert.</p> <p>Wir wünschen uns eine Spezifizierung der Unternehmensverantwortung, vor allem im Ausland. Derzeit werden z.B. im Ausland Tabakpflanzen zu weitaus schlechteren Arbeitsbedingungen produziert und weiterverarbeitet als dies in der Schweiz zulässig wäre. Dies schafft Ungleichheiten.</p> <p>Wir fordern auch, dass eine Verbindung hergestellt wird zwischen der Entwicklungspolitik der DEZA, die die Gesundheit der Bevölkerung in den LMIC-Ländern fördern will, und derjenigen des SECO, die an einer wirtschaftlichen Entwicklung interessiert ist, die die Interessen der Tabakindustrie und der multinationalen Unternehmen begünstigt. Diese Inkonsistenz muss explizit berücksichtigt und aufgelöst werden.</p>
Frage 4 Question 4 Domanda 4	<p><b>Haben Sie weitere allgemeine Bemerkungen zur Strategie?</b></p> <p><b>Avez-vous d'autres remarques d'ordre général sur la stratégie ?</b></p> <p><b>Avete altri commenti generali sulla strategia?</b></p>
Bemerkungen Remarques Commenti	<p>Die Stärkung der Schweiz als Wirtschaftsstandort und die Entkoppelung des Wirtschaftswachstums von der Ressourcennutzung stehen zuweilen im Widerspruch zu einander. Es wird nicht dargelegt, wie dieser Zielkonflikt zugunsten der Erreichung der SDG's aufgelöst wird.</p>

## 2. Spezifische Fragen / Questions spécifiques / Domande specifiche

Sie können die nachstehende Tabelle verwenden, um Ihre spezifischen Kommentare und Änderungsvorschläge zu machen. Bitte geben Sie genau an, welche Textstellen betroffen sind (zum Beispiel «Ziel 7.3» oder «internationale strategische Stossrichtung»).

Vous pouvez utiliser le tableau ci-dessous pour faire vos commentaires spécifiques et propositions de modifications. Nous vous prions d'indiquer avec précision les passages concernés (par exemple « objectif 7.3 » ou « axe stratégique international »).

Potete usare la tabella sottostante per fare i vostri commenti specifici e le modifiche proposte. Indicare con precisione quali passaggi sono interessati (ad esempio "obiettivo 7.3" o "asse strategico internazionale").

<b>Executive Summary / Résumé exécutif / Riassunto esecutivo</b>
<b>1. Einleitung / Introduction / Introduzione</b>
Das Konzept der Resilienz bezieht sich nach unserem Verständnis auf das Individuum. Wir stellen uns hier eine andere Erklärung vor, die die unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung

herausstreicht. Das Individuum ist in der Lage, sich noch lange an widrige Umstände anzupassen, da gesundheitliche Auswirkungen möglicherweise erst mittel- oder langfristig zu befürchten sind. Es geht deshalb um das verantwortliche Handeln, das in erster Linie bei Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beginnen muss.

## **2. Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung / L'Agenda 2030 pour le développement durable / Agenda 2030 per uno sviluppo sostenibile**

Wirtschaftliche Partikularinteressen dürfen nicht über die Ziele zur Nachhaltige Entwicklung gestellt werden. Die Schweiz, die an der Formulierung der Agenda 2030 massgeblich mitgearbeitet hat, muss sich ihrer diesbezüglichen Verantwortung im In- und Ausland stellen und Zielkonflikte überwinden. Allein durch die Förderung der Tabakindustrie als Wirtschaftszweig wird es nicht möglich sein 14 der 17 Ziele zur Nachhaltigen Entwicklung zu erreichen.

## **3. Leitlinien für die Bundespolitik / Lignes directrices pour la politique fédérale / Linee guida per la politica federale**

## **4. Schwerpunktthemen / Thèmes préférentiels / Ambiti tematici prioritari**

Priorisierung : Die nachhaltige Produktion (Verhältnisse) ist vor den nachhaltigen Konsum (Verhalten) zu stellen. Den Konsumierenden muss die gesunde Wahl von Konsumgütern vereinfacht werden.

### **4.1 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion / Consommation et production durables / Consumo e produzione sostenibili**

s. oben

#### **4.1.1 Nachhaltige Konsummuster fördern / Favoriser des modes de consommation durables / Favorire modelli di consumo sostenibili**

Hier gilt es, ein übergeordnetes Ziel zu formulieren. Der individuellen Verantwortung (bewusster Lebensstil) muss die gesellschaftliche und vor allem wirtschaftliche Verantwortung (bewusste Produktionsentscheide) vorangestellt werden. Durch verantwortungsvolle Produktion werden automatisch nachhaltige Kaufentscheide gefördert.

Internationale strategische Stossrichtungen: Wir befürworten ausdrücklich nicht nur die Reduktion sondern die Abschaffung von Subventionen in Wirtschaftszweigen, die die Erreichung der SDG's behindern bzw. verunmöglichen. Hier ist nicht nur die Abschaffung der Subvention von fossilen Energien sondern explizit auch diejenige für den Tabakanbau zu nennen.

#### **4.1.2 Wohlstand und Wohlergehen unter Schonung der natürlichen Ressourcen sichern / Assurer la prospérité et le bien-être en préservant les ressources naturelles / Garantire la prosperità e il benessere preservando le risorse naturali**

Hier besteht ein Zielkonflikt. Was wird höher priorisiert: Schonung der natürlichen Ressourcen oder Wirtschaftswachstum?

#### **4.1.3 Die Transformation hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen im In- und Ausland vorantreiben / Accélérer la transition vers des systèmes alimentaires plus durables en Suisse**

## **comme à l'étranger / Accelerare la transizione verso sistemi alimentari sostenibili in Svizzera e all'estero**

Bei diesem Punkt gilt zu beachten, dass der Anbau von nicht essbaren Pflanzen (wie z.B. Tabak) kritisch zu hinterfragen ist, da er der Transformation hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen – sowohl im In- als auch im Ausland – abträglich ist.

Eine Tierbestandsreduktion ist unumgänglich, wenn die Schweiz die UZL erreichen will. Eine Reduktion der Tierbestände muss jedoch durch eine gleichzeitige und drastische Senkung des Konsums von Tierprodukten begleitet werden.

Der Staat setzt die Rahmenbedingungen so, dass der Konsument für nachhaltig produzierte Nahrungsmittel nicht mehr bezahlen muss als für solche, die auf Kosten der Umwelt und des Tierwohls hergestellt worden sind.

### **4.1.4 Unternehmensverantwortung im In- und Ausland stärken / Renforcer la responsabilité des entreprises en Suisse et à l'étranger / Rafforzare la responsabilità sociale d'impresa in Svizzera e all'estero**

Es geht nicht nur darum, die Verantwortung zu stärken. Die Unternehmen sollen ihre Verantwortung tragen und die (finanziellen) Konsequenzen von verantwortungslosem Handeln übernehmen.

Der Bund soll Vorschriften über den Import von Lebensmittelprodukten erlassen, die der Schweizerischen Tierwohl- und Umweltschutz-Verordnung entspricht.

## **4.2 Klima, Energie, Biodiversität / Climat, énergie, biodiversité / Clima, energia, biodiversità**

Die Schweiz trägt beim Schutz von Klima, Energie und Biodiversität eine globale Verantwortung. Wirtschaftszweige, deren Ware im Ausland produziert werden, haben dafür Sorge zu tragen, dass die Produktion unter Berücksichtigung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung erfolgt. Es gilt, einzelne Wirtschaftszweige (Produzenten von fossilen Brennstoffen, von Tabak oder Waffen) in die Verantwortung zu nehmen, um die erwähnten Ziele (Nr. 13, 7, 15, 6, 11 und 17) erreichen zu können.

### **4.2.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimabedingte Auswirkungen bewältigen / Réduire les émissions de gaz à effet de serre et maîtriser les répercussions des changements climatiques / Ridurre le emissioni di gas serra e gestire le conseguenze del riscaldamento globale**

Hier muss explizit darauf geachtet werden, dass Schweizer Firmen bei der Produktion bestimmter Waren im Ausland (wie z.B. Tabak) dieselben Bestimmungen einhalten, wie sie in der Schweiz gelten.

In diesem Abschnitt kommt allgemein die Biodiversität zu kurz. Diese ist besonders für den Schutz der Siedlungsräume vor dem Klimawandel von grösster Bedeutung.

Bei den nationalen strategischen Stossrichtungen fehlt die explizite Erwähnung der Landwirtschaft.

### **4.2.2 Den Energieverbrauch senken, Energie effizienter nutzen und erneuerbare Energien ausbauen / Diminuer la consommation d'énergie, utiliser l'énergie de manière efficace et développer les énergies renouvelables / Ridurre il consumo di energia, utilizzarla in maniera più efficiente e sviluppare il settore delle energie rinnovabili**

Hier muss explizit darauf geachtet werden, dass Schweizer Firmen bei der Produktion bestimmter Waren im Ausland (wie z.B. Tabak) dieselben Bestimmungen einhalten, wie sie in der Schweiz gelten. Bestehende Subventionen in diese Wirtschaftszweige sind abzuschaffen, wenn sie die Erreichung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung behindern.

Beim zweiten Ziel regen wir an, den Begriff «umweltverträglich» mit «naturverträglich» zu ergänzen.



**4.2.3 Biologische Vielfalt erhalten, nachhaltig nutzen, fördern und wiederherstellen / Conserver, utiliser de manière durable, favoriser et restaurer la diversité biologique / Conservare, utilizzare in modo sostenibile, promuovere e ripristinare la biodiversità**

**Internationale strategische Stossrichtungen**

Den grössten Einfluss auf die Biodiversität hat die Schweiz jenseits ihrer Landesgrenzen. Wir begrüssen sowohl das erwähnte Engagement zum Thema Konsum (4.1.) und das Engagement für internationale Abkommen zum Schutz der Biodiversität. Wirtschaftszweige, die die biologische Vielfalt sowie die Luft-, Boden-, Wasser- und Landschaftsqualität im In- wie auch im Ausland negativ beeinträchtigen, sind in die Verantwortung zu nehmen.

Abs.2: Bei der Aufführung der Herausforderungen sind Land- und Forstwirtschaft als qualitativ und flächenmässig hochrelevante Tätigkeiten nicht genannt, die Auflistung sollte ergänzt werden.

Abs.3: Die Biodiversität war da, bevor der Mensch Land und Boden für seine Zwecke genutzt hat. Wir schlagen deshalb vor, den Satz umzudrehen. Nicht der Erhalt der Biodiversität verursacht Konflikte mit der Nutzung, sondern die Nutzung verursacht Konflikte für die Biodiversität. Die Nutzung hat so zu erfolgen, dass sie nicht zu einem langfristigen Rückgang der biologischen Vielfalt führt.

**4.3 Chancengleichheit / Egalité des chances / Pari opportunità**

Wir stimmen den Ausführungen in diesem Abschnitt zu. Sie leisten einen Beitrag zu den unter 4.3 erwähnten Zielen der Nachhaltigen Entwicklung 2030 (Nr. 10, 1, 3, 5, 4, 8, 11, 16 und 17). Wirtschaftszweige (wie z.B. Tabakindustrie), die die Chancengleichheit durch Produktion ihrer Waren im Ausland zu umgehen versuchen, sind in die Verantwortung zu nehmen.

**4.3.1 Die Selbstbestimmung jeder und jedes Einzelnen fördern / Encourager l'autodétermination de chacune et chacun / Promuovere l'autodeterminazione di ogni singolo individuo**

**4.3.2 Den sozialen Zusammenhalt sicherstellen / Assurer la cohésion sociale / Garantire la coesione sociale**

**4.3.3 Die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann gewährleisten / Assurer l'égalité effective entre les femmes et les hommes / Garantire l'effettiva uguaglianza tra donna e uomo**

**5. Treiber für Nachhaltige Entwicklung / Les moteurs du développement durable / Motori per lo sviluppo sostenibile**

**5.1 Beitrag der Wirtschaft / Contribution de l'économie / Contributo dell'economia**

**5.2 Nachhaltigkeit im Finanzmarkt / Durabilité sur le marché financier / Sostenibilità nel mercato finanziario**

**5.3 Bildung, Forschung und Innovation / Formation, recherche et innovation / Formazione, ricerca e innovazione**

**6. Der Bund als Vorbild / Exemplarité de la Confédération / La Confederazione come esempio da seguire**

**6.1 Der Bund als Beschaffer / La Confédération comme acheteuse / La Confederazione come acquirente**

**6.2 Der Bund als Eigner von verselbständigten Einheiten / La Confédération comme propriétaire d'entités autonomes / La Confederazione come proprietario di unità autonome**

**6.3 Der Bund als Anleger / La Confédération comme investisseuse / La Confederazione come investitore**

**6.4 Der Bund als Arbeitgeber / La Confédération comme employeuse / La Confederazione come datore di lavoro**

**6.5 Der Bund als Verbraucher von natürlichen Ressourcen / La Confédération comme utilisatrice de ressources naturelles / La Confederazione come consumatore di risorse naturali**

**7. Zusammenarbeit und Partnerschaften zur Umsetzung der Strategie / Coopération et partenariats pour la mise en œuvre de la stratégie / Collaborazione e partenariati per la realizzazione della Strategia**

**7.1 Organisation innerhalb der Bundesverwaltung / Organisation au sein de l'administration fédérale / Organizzazione all'interno dell'Amministrazione federale**

<b>7.2 Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden / Coopération avec les cantons et les communes / Collaborazione con i Cantoni e i Comuni</b>
<b>7.3 Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft / Coopération avec la société civile, l'économie et les sciences / Collaborazione con la società civile, l'economia e la scienza</b>
<b>7.4 Kommunikation / Communication / Comunicazione</b>
<b>8. Monitoring und Berichterstattung / Monitoring et compte rendu / Monitoraggio e rendicontazione</b>
<b>8.1 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung / Monitoring du développement durable / Monitoraggio dello sviluppo sostenibile</b>
<b>8.2 Berichterstattung / Compte rendu / Rendicontazione</b>